

Kaum eine Person ist so mit den Geschicken der Kindler'schen Korsettfabrik verbunden wie Paul Föll. Bis zu seiner Pensionierung im Jahr 1990 hält der Gomaringer dem Betrieb fast 50 Jahre die Treue. Zusammen mit Gerhard Ankele ist Paul Föll einer der wenigen männlichen Arbeitskräfte in der von Frauen dominierten Branche. Für die Näherinnen ist er "dr Capo und a feiner Mensch."



Abzug aus der Karte zum 40-jährigen Dienstjubiläum von Paul Föll

Paul Fölls Karriere bei der Korsettfabrik G. Kindler & Cie beginnt am 1. April 1942. Nach erfolgreichem Bewerbsgespräch bei Wilhelm Graulich wird er Lehrling in der Zuschneiderei, einem der wenigen Bereiche in der Textilindustrie, in dem auch Männer arbeiteten. Föll ist zu diesem Zeitpunkt 15 Jahre alt und gerade mit der Schule fertig. Pauls Vater wurde in den Kriegsdienst eingezogen und er muss als ältestes von fünf Kindern früh zu Hause Verantwortung übernehmen. Diese Erfahrung hat ihn zeitlebens geprägt – sowohl in seinem Privat- als auch im Berufsleben fühlte er sich stets verantwortlich für das Wohl seiner Mitmenschen.

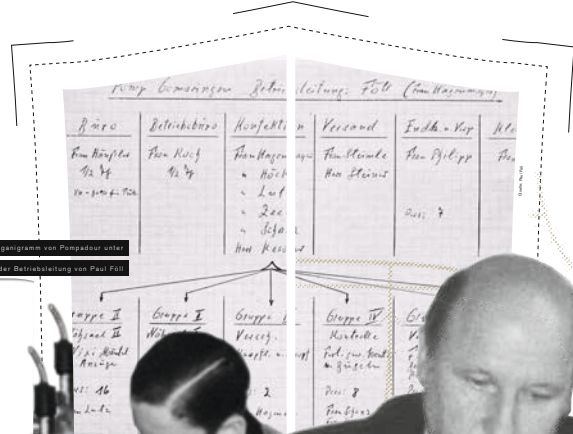
Im Mai 1944 wird Föll zum Reichsarbeitsdienst und anschließend zur Wehrmacht einberufen. Nicht einmal seine Urkunde zur bestandenen Abschlussprüfung als Jahrgangsbester kann er mehr abholen. Als Paul Föll im August 1945 unversehrt aus der Kriegsgefangenschaft zurückkehrt, findet er sofort wieder Arbeit in der Kindler'schen Korsettfabrik.

Nach dem Ausscheiden des damaligen Zuschneidemeisters wird Paul Föll Leiter der Zuschneiderei und ist fortan mit Zuständig für das Entwerfen der Muster und Erstellung der Schritte. Sein erstes eigenes Büro befand sich hinter dieser Wand, nach links versetzt.

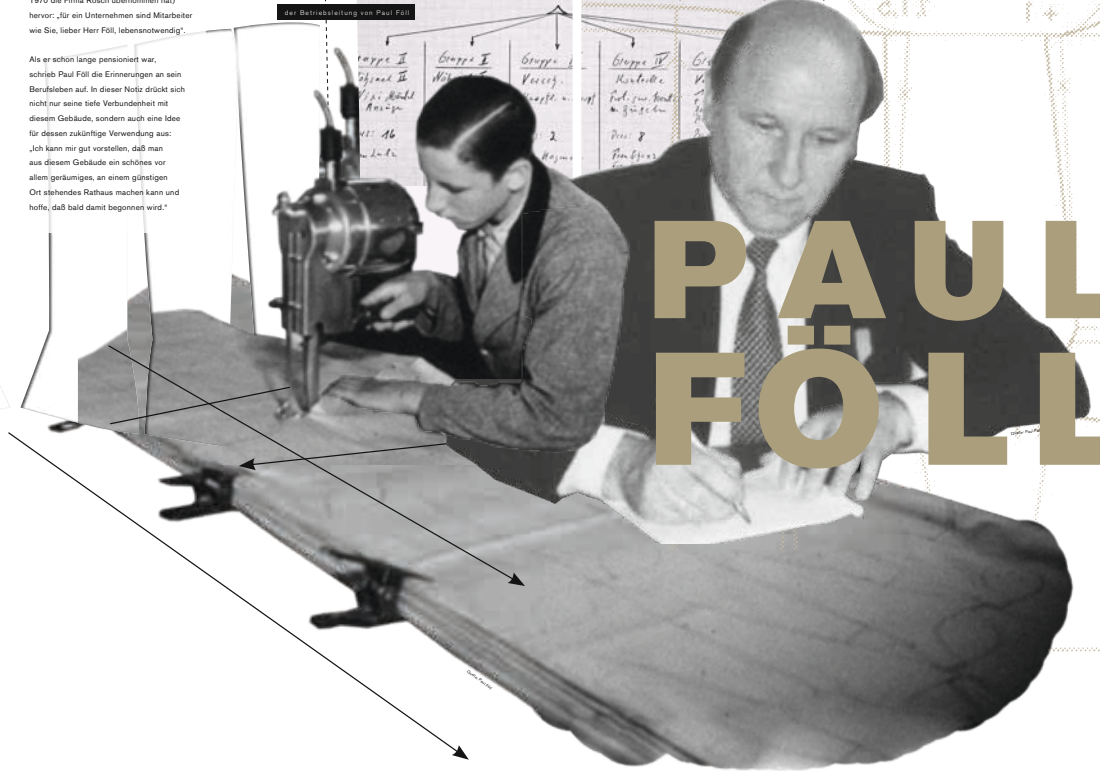
Anfang der 1950er Jahre wird Paul Föll die Leitung von gleich zwei Abteilungen übertragen. In der Konfektionsabteilung ist er verantwortlich für die genaue Planung der einzelnen Arbeitsschritte, die es zum Herstellen der Produkte benötigt. Zudem ist er, als Leiter der REFA-Abteilung (Reichsausschuss für Arbeitszeitermittlung) dafür zuständig, alle betriebsinternen Vorgänge ständig zu optimieren. Föll gilt als fleißig, glücksbewusst und stetig. Und so hält er – auch in schwierigen Jahren – der Kindler'schen Fabrik die Treue. Denn bis in die frühen 1960er Jahre steckt die Miederwarenindustrie in einer Krise. In dieser Zeit wird Paul Föll 1962 Technischer Betriebsleiter der Korsettfabrik G. Kindler & Cie. So sitzt er auf einmal zwischen den Stühlen: Föll muss einerseits den Akkordlohn der Näherinnen

festlegen, andererseits den Forderungen der Firmenleitung sowie der Kunden gerecht werden. Doch diese Spagat gelingt ihm. Durch seine ausgeglichene Art, eine vorausschauende Planung und Verhandlungsgeschick sorgt er für ein gutes Betriebsklima in der Kindler'schen Korsettfabrik. Paul Föll wird von den Arbeiterinnen geschätzt und respektiert. Anlässlich des 40-jährigen Dienstjubiläums von Paul Föll hebt die Geschäftsleitung (die 1970 die Firma Rösch übernommen hat) hervor: „für ein Unternehmen sind Mitarbeiter wie Sie, lieber Herr Föll, lebensnotwendig“.

Als er schon lange pensioniert war, schrieb Paul Föll die Erinnerungen an sein Berufsleben auf. In diesem Notiz block sind nicht nur seine liebe Verbundenheit mit diesem Gebäude, sondern auch eine Idee für dessen zukünftige Verwendung aus: „Ich kann mir gut vorstellen, daß man aus diesem Gebäude ein schönes vor allem geräumiges, an einem günstigen Ort stehendes Rathaus machen kann und hoffe, daß bald damit begonnen wird.“



Drehplattendienst der Betriebsleitung von Paul Föll



Ich kann mir gut vorstellen, daß man aus diesem Gebäude ein schönes vor allem geräumiges, an einem günstigen Ort stehendes Rathaus machen kann und hoffe, daß bald damit begonnen wird.

„Ich kann mir gut vorstellen, daß man aus diesem Gebäude ein schönes vor allem geräumiges, an einem günstigen Ort stehendes Rathaus machen kann und hoffe, daß bald damit begonnen wird.“

**BEIM KINDLER G'LERNT:
VOM ZUSCHNEIDER-
LEHRLING ZUM
TECHNISCHEN
BETRIEBSLEITER**